

Abo Wanderung durch die Alpen

Der Marathonwanderer erzählt

Der Thuner Urs Liechti veröffentlicht ein Buch über seine Fernwanderung vom Nordosten Italiens bis zum Mittelmeer.



Bruno Petroni

Publiziert: 27.11.2021, 11:30

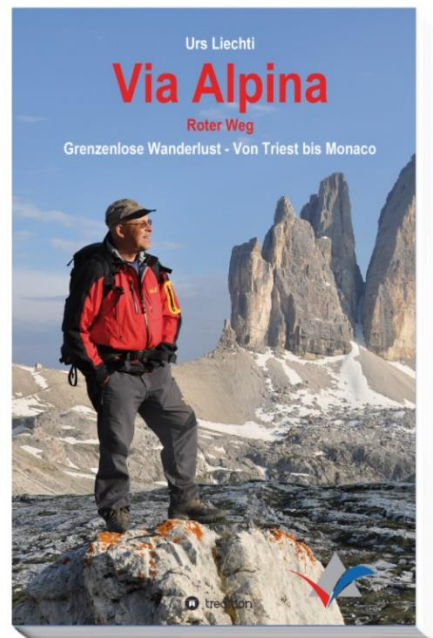
0 Kommentare



Der Weg von Urs Liechti führte unter anderem auch im Berner Oberland vorbei. Hier wandert er den Daubensee entlang in Richtung Adelboden.
Foto: PD

Das Wandern ist des Liechtis Lust: Der pensionierte Sozialdienstleiter gehört zu den ersten Menschen überhaupt, die den 2500 Kilometer langen Fernwanderweg vom italienischen Triest bis nach Monaco zu Fuss an einem Stück in 161 Etappen bewältigt haben. «Zwei Tage nach meiner Pensionierung vor zehn Jahren bin ich zu diesem fünfmonatigen Abenteuer aufgebrochen», berichtet der 75-jährige Weitwanderer.

Jetzt erzählt Urs Liechti in seinem Buch «Via Alpina» von seinen Erlebnissen und Erfahrungen. Anschaulich berichtet er von der Schönheit und Vielfalt der Alpenregionen, von der Fauna und Flora, von den kulturellen und historischen Zeugnissen, den kulinarischen Gaumenfreunden und auch von Begegnungen mit anderen Menschen. Nicht zuletzt fasst er auch seine Gefühle in Worte zusammen.



Auf dem Weg von Triest nach Monaco kam Urs Liechti auch bei den Drei Zinnen in den Dolomiten vorbei. Hier zu sehen auf dem Cover seines Buches «Via Alpina».
Foto: PD

Vom Grosskind überredet

Nach der Rückkehr von seiner Mammuttour habe er sich damals schon Gedanken gemacht, ein Buch darüber zu schreiben. Doch er schob dieses Buchprojekt jahrelang vor sich her. «Bis mich mein Grosssohn Marc dazu gedrängt hat, dieses Vorhaben doch endlich zu realisieren.» Und so fand Liechti während der Corona-Pandemie die Motivation, mit dem Schreiben zu beginnen.

Jetzt auch noch 75 Gipfelkreuze

Als Mitglied der SAC-Sektion Stockhorn und der Naturfreunde Thun ist Urs Liechi das Wandern noch lange nicht verleidet. Und so kam er Anfang Jahr auf die Idee, in seinem 75. Lebensjahr 75 Gipfelkreuze zu besuchen. Bis zum Redaktionsschluss hat Liechi 61 Gipfelkreuze «gesammelt». «Es wird also knapp, denn die Berghütten sind längst geschlossen, und bald werden die Berggipfel verschneit sein. Dann muss ich wohl mit den Schneeschuhen zu den fehlenden Gipfelkreuzen aufsteigen», zeigt sich Urs Liechi entschlossen.

